



PERSPEKTIVEN

Gemeinschaft zur Unterstützung von Projekten
für sozial Benachteiligte in Osteuropa e.V.

Jahresbericht 2015

Vielen Dank für Ihr Interesse an der Arbeit von *Perspektiven e.V.*

Wir möchten Ihnen mit diesem Bericht einen Überblick über die wichtigsten Fakten und Entwicklungen von *Perspektiven* im Jahr 2015 geben.

Dabei orientieren wir uns an den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), das Standards für Transparenz und Informationen festlegt, nach denen Hilfsorganisationen über ihre Tätigkeit berichten.

Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wird bei Substantiven auf die Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Form verzichtet. Gemeint sind jedoch in allen Fällen immer sowohl Frauen als auch Männer.

Weiterführende Informationen über *Perspektiven* sowie aktuelle Berichte finden Sie auf unserer Homepage www.perspektiven-verein.de

Inhalt

- 3 Wer wir sind
- 4 Entwicklungen 2015
- 5 Meilensteine aus den Projekten
- 8 Unsere Organisation
- 9 Finanzbericht
- 10 Jahresrechnung

Impressum

Perspektiven e.V.

Klein Gartz 10
29410 Salzwedel

Telefon: 039 037 – 956 087
kontakt@perspektiven-verein.de
www.perspektiven-verein.de

Spendenkonten:

Berliner Volksbank
BIC: BEVODEBB
IBAN: DE82100900005255900007
Volksbank Steinheim
BIC: GENODEM1STM
IBAN: DE80472643674029349307
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BIC BFSWDE33XXX
IBAN DE94370205000007155100

Herausgeber & V.i.S.d.P.: *Perspektiven e.V.*

Geprüft und empfohlen:

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt *Perspektiven* mit der Zuerkennung dieses Siegels seit 2009 den sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den uns anvertrauten Geldern.



Ihre Spende kommt an!

Liebe Leserin, lieber Leser,

2015 war wieder ein intensives Jahr für die gemeinsame Arbeit von *Perspektiven* und *Perspektivy*, unserer russischen Partnerorganisation in St. Petersburg. Zusammen haben wir uns für Verbesserungen der Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderungen in Sankt Petersburg und Umgebung eingesetzt.

Vielen herzlichen Dank allen, die uns dabei begleitet und unterstützt haben!

Wer wir sind

1992 zur Hilfe für Straßenkinder in St. Petersburg gegründet, engagiert sich *Perspektiven* seit 1996 besonders für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in und um St. Petersburg. In einem staatlichen Kinderheim fördern wir seither rund 120 Kinder mit teils schweren Mehrfachbehinderungen durch zusätzliche Fachkräfte und Freiwillige, um ihnen bessere Entwicklungs- und Teilhagemöglichkeiten zu eröffnen. Die schwierigen Lebensbedingungen in dieser Einrichtung führten uns früh zu der Überzeugung, dass Familien dringend darin unterstützt werden müssen, ihre behinderten Kinder zu Hause betreuen zu können, und nicht gezwungen sind, sie in solche staatlichen Heime abzugeben. So begann *Perspektiven* mit materiellen und personellen Hilfeleistungen für betroffene Familien. Dank der stetigen Ausweitung unseres Engagements und der wachsenden Zahl russischer Mitstreiter konnte Ende der 90er Jahre in St. Petersburg die eigenständige nichtstaatliche Organisation *Perspektivy* gegründet werden. Sie ist heute auch Trägerin der beiden Tagesfördereinrichtungen für Kinder und Jugendliche mit schweren Behinderungen sowie der Übernachtungseinrichtung für eine stationäre Kurzzeitpflege. Kinder, die im Kinderheim das 18. Lebensjahr erreichen, werden in den meisten Fällen in sogenannte Psycho-Neurologische Internate (PNI) verlegt. Diese Betonklötze sind die traurige Fortsetzung des Lebens in staatlichen Institutionen, in denen die Schwächsten das Wenigste erhalten. Um die Jahrtausendwende wagten wir den Schritt in ein solches PNI in Peterhof bei

St. Petersburg, weil wir die Jugendlichen, die wir im Kinderheim schon über Jahre hinweg betreut hatten, doch nicht einfach sich selbst überlassen konnten. Heute begleiten wir in Peterhof rund 150 Bewohner, v.a. mit Arbeits-, Freizeit- und Beschäftigungsangeboten, mit Theater, Malerei ebenso wie mit Pflege und Krankengymnastik. In den letzten Jahren sind auch die juristische Beratung und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen sowie von ihren Angehörigen zu einem immer wichtigeren Arbeitsfeld für uns geworden.

Unsere Ziele

Unser Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation von sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dabei konzentrieren wir uns auf die Region St. Petersburg in Russland. Die Sicherstellung einer grundlegenden materiellen Versorgung sowie die Eröffnung von Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sind uns besonders wichtig. Wir wollen die jungen Menschen darin unterstützen, sich und ihre Fähigkeiten zu entfalten, damit sie ihr Leben so weit wie möglich selbst bestimmen können. Grundlage ist das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe.

Perspektiven entwickelt Modellprojekte, die in den Reformprozess in Russland aufgenommen und multipliziert werden können. Hierfür bedarf es der Einbindung der Betroffenen unter Berücksichtigung ihrer Lebensumstände, kulturellen Eigenheiten und Traditionen.

Wie wir helfen

Die Verantwortung und Durchführung der Projekte liegt in den Händen unserer Partnerorganisationen vor Ort, denn sie wissen am besten, wodurch Veränderungen erreicht werden können. Seit 1999 ist *Perspektivy* in St. Petersburg Träger der Arbeit für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Wir unterstützen die russische Organisation finanziell, begleiten ihre Tätigkeiten inhaltlich und entwickeln gemeinsam mit ihr neue Konzepte. *Perspektiven* fördert den fachlichen Dialog und Austausch zwischen Deutschland und Russland, organisiert Fortbildungen sowie Hospitationen für russische Fachkräfte. Wir initiieren Partnerschaften und Austauschprojekte zwischen deutschen und russischen

Einrichtungen, Schülergruppen, Eltern und Heimbewohnern. *Perspektiven* bietet zudem Praktikumsplätze für interessierte Menschen aller Altersstufen in den Projekten an. Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit machen wir auf die Situation von benachteiligten Kindern und Menschen mit Behinderungen in Russland aufmerksam.

Entwicklungen in 2015

Anfang Juni trafen sich die Vorstände von *Perspektiven* und *Perspektivy* zu einem gemeinsamen Fachtreffen in Hamburg. Zunächst berichtete Mascha Ostrovskaja, Vorstandsvorsitzende von *Perspektivy*, im Rahmen einer durch den *BHH Sozialkontor* organisierten Informationsveranstaltung über die derzeitige Situation des russischen Vereins vor dem Hintergrund der aktuellen politischen, gesellschaftlichen und auch wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Russland. Dabei verwies sie einerseits auf die vielfältigen Erfolge im Bemühen um eine Verbesserung der Lebensumstände von Menschen mit Behinderungen in St. Petersburg und in ganz Russland. Andererseits beschrieb sie die Einschränkungen, mit denen der Staat seit geraumer Zeit die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen erschwert. Zu dem Vortrag waren auch Unterstützer und Mitstreiter anderer Hamburger Institutionen eingeladen, mit denen *Perspektiven* und *Perspektivy* seit vielen Jahren erfolgreich zusammenarbeiten.

Die Analyse der aktuellen Situation vor Ort bildete den Ausgangspunkt für intensive Gespräche am folgenden Tag in den Räumen des *BHH Sozialkontors*. Dabei wurde seitens *Perspektivy* insbesondere der Bedarf an Unterstützung durch *Perspektiven* aus Deutschland konkretisiert. Anschließend konnten Absprachen für andauernde und zukünftige Projekte getroffen werden. Neben der thematischen Auseinandersetzung standen die persönliche Begegnung und das weitere Kennenlernen aller Beteiligten im Mittelpunkt des deutsch-russischen Treffens. Hierdurch gelang es ein weiteres Mal, unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit auf ein verlässliches zwischenmenschliches Fundament zu gründen.

Austausch und Fortbildung

Im Rahmen der seit neun Jahren bestehenden Schulpartnerschaft zwischen der Sonderschule Nr. 25 in St. Petersburg und der *Schule unterm Regenbogen* (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung) in Nieheim (Ostwestfalen) begaben sich fünf Schülerinnen und Schüler sowie drei Begleiter aus Nieheim vom 17. bis zum 24. Mai 2015 auf die Reise nach St. Petersburg. Dort hatten die russischen Gastgeber ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet, bei dem die jungen Menschen eine interessante gemeinsame Zeit erleben konnten.

Im September erfolgte ein Gegenbesuch im Rahmen der Schulpartnerschaft: Vom 18. bis 26. September empfing die Nieheimer Schule sechs russische Kolleginnen und Kollegen aus der Schule Nr. 25 in St. Petersburg. Ihr Aufenthalt stand unter der thematischen Akzentuierung: schulische Förderung von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen. Schulleiter und *Perspektiven*-Mitglied Günter Ziems hatte mit seinem Team wieder einmal ereignisreiche Tage organisiert.

Zwischen September und November 2015 fanden bei *Perspektivy* mehrere Fortbildungen unter Anleitung deutscher Referenten statt. Themen waren Aggression, Basale Stimulation und Kinaesthetics. *Perspektiven* übernahm teilweise Reisekosten und Honorare der Referenten.

Wie bereits in den Vorjahren erhielten Ende Oktober auch 2015 wieder sechs Fachkräfte von *Perspektivy* die Möglichkeit, beim *BHH Sozialkontor* in Hamburg zu hospitieren. Drei Wochen lang konnten die Mitarbeiter einen intensiven und hautnahen Einblick in die praktische Arbeit von Wohngruppen für Menschen mit Behinderungen gewinnen. Eine besondere Stärke und auch Herausforderung in diesem Weiterbildungsprogramm liegen darin, dass die Hospitationen individuell auf die Bedarfe jeder einzelnen Fachkraft hin gestaltet werden. So erfolgten tatsächlich sechs sehr unterschiedliche Hospitationen, welche durch Fachgespräche und Besuche bei anderen Trägern ergänzt wurden. Die Teilnehmer gewannen so zahlreiche Kenntnisse über die Strukturen der Behindertenarbeit in Deutschland.

Das Projekt wurde ermöglicht dank der Unterstützung durch das Bildungswerk *Arbeit und Leben* sowie die Stiftung *Deutsch-Russischer-Jugendaustausch*.

Im November bewilligte die *Aktion Mensch* unseren Projektantrag mit dem Titel „Selbsthilfegruppen für Eltern und Angehörige geistig- und mehrfachbehinderter Menschen in St. Petersburg, Russland“. Damit konnte das Projekt mit Mitteln von knapp 50.000 Euro und einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2017 am 01. Januar 2016 starten. Ende 2014 hatte die Stiftung bereits einen Vorantrag über 5.000 Euro bewilligt, wodurch Lothar Linzen als unser Projektverantwortlicher die Möglichkeit erhalten hatte, das Projekt weiter vorzubereiten und erfolgreich nach weiteren Kooperationspartnern in St. Petersburg zu suchen. Nun kann der Versuch starten, Eltern-Selbsthilfegruppen in Sankt Petersburg zu gründen und aufzubauen.

Freiwilligenarbeit

Im Jahrgang 2014/15 waren 14 deutsche Freiwillige über verschiedene Entsendeorganisationen in den Projekten von *Perspektivy* aktiv. Von den neun über die *Initiative Christen für Europa (ICE e.V.)*, Dresden, nach Russland entsendeten Freiwilligen erhielten sieben eine Förderung durch *Perspektiven*. Am 1. September 2015 starteten 15 deutsche Freiwillige in den neuen Jahrgang 2015/16. Von den sechs über die *ICE e.V.* vermittelten Freiwilligen wurden vier durch *Perspektiven* gefördert. Zusätzlich dazu traten über das Jahr hindurch fünf Praktikanten einen Freiwilligendienst bei *Perspektivy* an, der ausschließlich durch uns finanziert wird.

Im Dezember reiste die Kinder- und Jugendpsychotherapeutin Heidrun Daum erneut nach St. Petersburg. Auf unsere Initiative hin bot sie den deutschen Freiwilligen die Möglichkeit einer Supervision an.

Alle deutschen Freiwilligen, die in *Perspektivy*-Projekten in staatlichen Einrichtungen arbeiteten, erhielten, wie schon im vergangenen Jahr, auch für 2015 keine Jahresvisa. Sie mussten wiederum alle drei Monate das Land verlassen und während mehrtägiger Aufenthalte in Tallin neue Visa beantragen.

Öffentlichkeitsarbeit

Anfang Februar erschien im *Hamburger Abendblatt* ein Artikel über die nunmehr 10jährige Partnerschaft zwischen dem *BHH Sozialkontor, Perspektivy*, dem PNI in Peterhof und *Perspektiven*.

Mit über 70 Gästen eröffneten am 8. Oktober 2015 die Peterhofer Künstler des *art-atelier* gemeinsam mit den Hamburger Malern *Die Schlumper* eine gemeinsame Ausstellung in der *Galerie der Schlumper* in Hamburg. Begeistert lobte Ingrid Körner, Senatskordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen, die internationale Zusammenarbeit: „Kunst verbindet, wirkt wie eine gemeinsame Sprache und schafft Begegnungen. Behinderungen spielen hier keine Rolle“, betonte sie.

Im Dezember wurde der *Perspektiven*-Rundbrief an rund 1.000 Postempfänger versandt. Zudem erreichte der Rundbrief per Email weitere 500 Empfänger.

Meilensteine aus den Projekten

Das Kinderheim in Pawlowsk

Ende des Jahres 2015 lebten 303 Kinder im Kinderheim, 94 davon im Haus Nr. 4, in dem wir seit 1995 aktiv sind. Noch vor ein paar Jahren waren es in diesem 150 und im gesamten Heim knapp 600 Kinder. Die Absenkung der Anzahl der im Heim lebenden Kinder bedeutet für diese einen Zuwachs an Lebensqualität. Es gibt mehr Bewegungsfreiheit und das Personal hat für jedes Kind mehr Zeit. Für die Institution ist mit der Reduzierung der Heimplätze aber auch eine Kürzung der Finanzmittel verbunden, weswegen in 2015 immer wieder auch neue Kinder aufgenommen wurden.

Der Umzug in eine Erwachseneneneinrichtung – fast immer sind das Psycho-Neurologische Internate wie das in Peterhof – bedeutet für die Jugendlichen eine große Herausforderung. Die meisten sind dabei völlig auf sich allein gestellt und bekommen selten Unterstützung von

ihren Eltern. *Perspektivy* betreut Jugendliche in dieser Situation mit allen Kräften; in 2015 waren es 17 Abgänger aus dem Kinderheim, die in sieben verschiedene Internate umziehen mussten.

Seit vielen Jahren optimiert *Perspektivy* auch die Elternarbeit. Im vergangenen Jahr hat das Kinderheim diese Impulse endlich aufgenommen und ein eigenes Elternprogramm gestartet. Gemeinsam konnte zunächst erst einmal Klarheit über die Situation der Eltern aller Kinder im Haus Nr. 4 erlangt werden. Hiernach gibt es 59 Kinder, deren Eltern bekannt sind, 29 Kinder, deren Eltern das Sorgerecht entzogen ist, und 6 Waisen. Von den Kindern, die noch Eltern haben, erhalten 18 regelmäßig Besuch von ihnen, 16 eher selten, 24 sehr selten und zu den Eltern von zwei Kindern gibt es gar keinen Kontakt. Diese Zahlen zeigen, wie wichtig die Anwesenheit unserer Mitarbeiter und insbesondere auch der Freiwilligen ist, da es für die Kinder, wegen der viel zu dünnen staatlichen Personaldecke, sonst kaum Bezugspersonen gibt.

Das Erwachsenenheim in Peterhof

In 2015 wurde gemeinsam mit der Internatsleitung ein neues Projekt begonnen, bei dem es um die Vorbereitung von Bewohnern auf ihren Aufenthalt in einer „Trainingswohnung“ geht. In dieser angemieteten Wohnung in der Stadt Peterhof sollen jeweils vier Bewohner die Möglichkeit erhalten, das selbstständige Wohnen und Leben zu erlernen. Das Projekt bietet über einen Zeitraum von vier Monaten theoretische und praktische Übungseinheiten, in denen sowohl Mitarbeiter des Heims als auch Fachkräfte von *Perspektivy* den ausgewählten Bewohnern ganz gezielt Kenntnisse und Fertigkeiten nahebringen, die für ein selbstständiges Leben in der Trainingswohnung hilfreich sein werden.

Zwei Bewohner, die wir seit Beginn unseres Engagements im Peterhofer Internat von der Jahrtausendwende an begleiten, wurden in diesem Jahr offiziell bei *Perspektivy* als Helfer angestellt und erhielten somit einen bezahlten Arbeitsplatz. Hierfür führte *Perspektivy* auch Verhandlungen mit der Arbeitsbehörde, die sich zunächst bereit erklärte, für die Einrichtung der beiden Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung finanzielle Unterstützung zu

gewähren. Letztlich wurde diese aber verwehrt, was die Juristen der Behörde damit begründeten, dass *Perspektivy* keine offiziellen Mietverträge mit dem Internat für die Räume geschlossen hat, in denen die beiden Bewohner arbeiten.

Im Theater- und Kunststudio gab es in 2015 erneut viel Schönes zu erleben. Die Mitglieder des Theaterstudios formierten sich im April gemeinsam mit ihren Kollegen vom Theater *Giulliani di Gulliver* aus der Schweiz erneut zum *Theater ohne Grenzen*. Im Rahmen des professionellen Theaterfestivals *Arlekin* in St. Petersburg trat die Gruppe dann auf und gewann mit ihrer Aufführung *Wogende Schatten* den Publikumspreis.

Teilnehmer des *art-atelier* reisten im Oktober nach Hamburg und nahmen, wie oben bereits erwähnt, an der Eröffnung der gemeinsamen Ausstellung in der *Galerie der Schlumper* teil.

Das Familienprojekt

Wie in jedem Jahr fand auch 2015 wieder das Sommerlager des Familienhilfeprogramms am Finnischen Meerbusen statt. Traditionell gab es zwei Durchläufe von jeweils zehn Tagen. Bei jedem konnten 13 Teilnehmer aus den verschiedenen Projekten der Familienhilfe mitmachen. Begleitet wurden sie von den Mitarbeitern aus diesen Projekten. Dies ermöglichte eine hohe Betreuungsqualität, da die Fachkräfte die Kinder und Erwachsenen mit schweren Behinderungen gut kennen.

Das Projekt **Krisenhilfe** unterstützt in St. Petersburg 120 Familien mit Kindern oder Jugendlichen mit mehrfachen Behinderungen. Davon werden 45 Familien durch eine Sozialpädagogin, Helfer und Freiwillige intensiv begleitet: Manchmal muss ein Kind betreut werden, um die Eltern dadurch zu entlasten. In anderen Fällen geht es darum, Familien mit einem Juristen zusammenzubringen, damit dieser sie in den für sie wesentlichen Fragen berät. Ebenso werden Beratungen durch Fachkräfte und Ärzte organisiert. Oft wird zudem mit Nahrungs- oder Sachmitteln geholfen.

Im **Tageszentrum für Kinder** wurden auch 2015 täglich zwischen neun und zwölf Kinder in zwei Gruppen betreut und gefördert. Die Mitarbeiter gestalten ihre Arbeit gemäß den individuellen Förderzielen, die für jedes Kind

festgelegt sind. Am Ende des Schuljahres werden die Arbeitsergebnisse analysiert. Zu diesem Prozess werden auch die Eltern hinzugezogen. Während sie dieser neuen Arbeitsweise gegenüber im letzten Jahr noch etwas misstrauisch eingestellt waren, nahmen sie in diesem Jahr bereits gern an der Besprechung der Ziele und Maßnahmen für ihre Kinder teil.

Entgegen dem Vorhaben, im Sommer fünf Kinder aus dem Tageszentrum auf städtische Schulen übergehen zu lassen, gelang die Einschulung nur bei drei Kindern. Denn es gibt zum einen Widerstand der Schulen, die nicht bereit sind, Kinder mit schweren mehrfachen Behinderungen aufzunehmen. Zum anderen haben die Eltern oft Angst vor diesem Schritt und wünschen sich für Ihre Kinder lieber den weiteren Aufenthalt im Tageszentrum.

Natürlich fehlten auch 2015 nicht die Ausflüge in den Streichelzoo, zum Pferdefest, in Parks oder in den umliegenden Stadtteil. Ebenso wurde regelmäßig gefeiert zu den Anlässen im Jahreskreis: Maslenitsa im Februar, Herbstfest im Oktober, Gitarrenkonzert im Dezember.

Für das **Tageszentrum für Erwachsene** werden noch immer Räumlichkeiten gesucht. Während der alte Mietvertrag ausgelaufen ist, stellt die Behörde weder eine Vertragsverlängerung noch alternative Räumlichkeiten konkret in Aussicht. Die bestehenden Räume bedürften aber dringend einer Renovierung, welche natürlich erst in Angriff genommen werden kann, wenn über den Verbleib des Zentrums entschieden ist.

Im Berichtsjahr betreute das Zentrum insgesamt 19 Personen. Täglich wurden bis zu zwölf aufgenommen. Neben Krankgymnastik, Logo- und Ergotherapie konnten die Besucher in den kleinen Werkstätten des Zentrums in drei Richtungen arbeiten – Seifensiederei, Holzarbeit und Basteln.

52 Familien nahmen die Dienstleistungen der **Übernachtungseinrichtung** im vergangenen Jahr in Anspruch. Insgesamt registrierte die Einrichtung etwa 140 Gäste. Meistens kommen die Kinder und Jugendlichen für einige Tage und Nächte, während die Angehörigen diese Zeit auf unterschiedliche Weise für sich nutzen. Manchmal sind es aber auch Notaufnahmen, wenn es z. B. zu Erkrankungen bei

den Eltern kommt. So kam im November ein junger Mann für einen Monat in die Einrichtung, weil seine Mutter wegen eines Schlaganfalls im Krankenhaus lag. Solche Lebenssituationen machen deutlich, wie notwendig das Projekt ist, da die Eltern oft gar keine Alternativen haben, wo sie ihre Kinder zeitweise unterbringen können. Neu hat sich in 2015 entwickelt, dass Freiwillige das Projekt unterstützen. Sie kommen an den Wochenenden und unterstützen die Mitarbeiter bei Spaziergängen und verschiedenen Freizeitaktivitäten.

Seit Dezember beschäftigt unser Projekt in der St. Petersburger **Sonderschule Nr. 25** mit Oxana Kotikowa eine neue Koordinatorin. Mit ihr wurde die Projektstrategie überarbeitet. Oxana betreut jetzt auch gezielt die Kinder, die im kommenden Jahr vom Kindertageszentrum in die Schulen übergehen sollen. Daneben arbeitete sie ganz aktiv am Kontaktaufbau mit einer weiteren städtischen Schule, deren Direktorin die Arbeit unserer Kindertagesförderstätte kennenlernte.

Betreutes Wohnen in Rasdolje

Im Sommer startete *Perspektivy* ein neues Projekt – betreutes Wohnen auf dem Lande. Es ist der Versuch, eine kleine Gemeinschaft von jungen Menschen mit Behinderungen aufzubauen, die so eigenverantwortlich und selbstständig wie möglich zusammenleben. In dem kleinen Ort Rasdolje, nördlich von St. Petersburg, wurde hierfür ein gemütliches und ziemlich geräumiges Haus angemietet. Es bietet auch ein großes Gemeinschaftszimmer mit einer Küche, wo gegessen oder auch ein Förderangebot durchgeführt werden kann. Die fünf bis sechs Bewohner belegen jeweils Einzelzimmer. Diese sind nach Möglichkeit so ausgestattet, dass auch Menschen mit Rollstuhl darin zurechtkommen. Sozialpädagogen und Freiwillige sind jeden Tag unterstützend anwesend. Die alltäglichen Haushaltsaufgaben werden unter den Bewohnern aufgeteilt, außerdem gibt es Arbeitsangebote in der nahegelegenen Kirche.

Zunächst war die Einstellung der Nachbarn gegenüber ihren neuen Bewohnern recht schwankend. Daher ging es zu Beginn des Projektes auch darum, Kontakte mit der einheimischen Bevölkerung aufzunehmen und

zu pflegen. Sehr hilfreich war dabei die Teilnahme an den gemeinsamen Gottesdiensten in der Kirche oder an den anschließenden Mahlzeiten mit Kirchenmitgliedern. Außerdem wurde eine Aktion unter dem Motto „Saubere Straße“ organisiert, bei der unsere Betreuten gemeinsam mit den Schülern der Rasdoljer Schule die zentrale Dorfstraße aufräumten.

Die Mehrzahl der Bewohner stammt aus dem PNI in Peterhof. Die ersten Monate verliefen sehr erfolgreich, alle sind sehr zufrieden. Im neuen Jahr wird sich zeigen, wem das Leben auf dem Lande gut gefällt und wer bleiben möchte oder den Platz für jemand anderen freimacht. Zudem träumen wir von einem eigenen Haus für das Projekt auf dem benachbarten Grundstück...

Unsere Organisation

Dem Vorstand von *Perspektiven* gehören an:

Margarete von der Borch,
Vorsitzende

Dr. Gunda Amat Amoros,
stellvertretende Vorsitzende

Ulrich Linnenbaum,
stellvertretender Vorsitzender

Günter Ziems
Volker Carroll

Den Vorstand im Sinne des § 26 BGB bilden die Vorsitzende und die beiden stellvertretenden Vorsitzenden, von denen jeweils zwei gemeinsam zur Vertretung des Vereins berechtigt sind. Die Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig. Der Vorstand kontrolliert die ordnungsgemäße Verwendung der Spendengelder sowie die Umsetzung der konkreten Zielsetzungen von *Perspektiven*, welche bei der Jahreshauptversammlung gemeinsam von allen Mitgliedern festgelegt werden.

Seit 1. Januar 2015 ist Thomas Seifert als hauptamtlicher Geschäftsführer in Teilzeit (50%) bei *Perspektiven* angestellt. Margarete von der Borch ist im Bereich Projektbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit in Teilzeit (30%) beschäftigt. Aufgrund einer Auszeit ruhte ihre Tätigkeit für den Verein im Jahr 2015.

Das Aufsicht führende Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung, die mindestens einmal im Jahr zusammentritt. Neben der Festlegung der inhaltlichen Zielsetzungen gehören zu ihren Aufgaben die Wahl der Vorstandsmitglieder und Kassenprüferinnen, die Entgegennahme des Jahresberichtes des Vorstandes sowie des Prüfberichtes der Kassenprüferinnen, die Verabschiedung des Budgets, die Entlastung des Vorstandes, die Aufnahme und der Ausschluss von Mitgliedern, die Festsetzung des Mitgliedsbeitrages sowie die Beschlussfassung über Satzungsänderungen und die Auflösung des Vereins.

Die derzeit 42 Mitglieder bringen ihre individuellen Fähigkeiten und beruflichen Qualifikationen ehrenamtlich in die Vereinsarbeit ein.

Perspektiven ist im Vereinsregister unter der Nummer 10323 beim Amtsgericht in 33095 Paderborn eingetragen und vom zuständigen Finanzamt Höxter als gemeinnützig anerkannt. Der Verein ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW.

Finanzbericht

Allgemeines

In der Einnahmen- und Ausgabenrechnung zeigt sich für das Jahr 2015 ein Überschuss der Einnahmen gegenüber den Ausgaben in Höhe von 28.995,66 Euro. Hierdurch ergibt sich ein Vermögensbestand zum 31. Dezember 2015 von 279.722,55 Euro Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Rechnungslegung wurde durch zwei von der Mitgliederversammlung gewählte Personen geprüft. Laut den seit dem 1. Januar 2016 gültigen Spenden-Siegel-Leitlinien müssen sich Organisationen erst dann einer externen Prüfung unterziehen, wenn ihre jährlichen Gesamteinnahmen mindestens zwei Jahre in Folge mehr als 500.000 Euro betragen. Andernfalls kann die Prüfung durch zwei fachlich geeignete, von der Leitung der Organisation unabhängige Rechnungsprüfer erfolgen. Aus diesem Grund konnte *Perspektiven* auf die kostspielige externe Prüfung verzichten. Die Ordnungsmäßigkeit der Jahresrechnung wurde bescheinigt. Dabei lag den Prüferinnen auch die geprüfte Rechnungslegung für das Jahr 2015 unserer russischen Partnerorganisation *Perspektivy* vor.

Erläuterungen zu den Einnahmen

Die Gesamteinnahmen liegen 2015 deutlich unter denen des Vorjahres. Während die Spendeneinnahmen nur um rund zehn Prozent geringer ausgefallen sind, ist der Anteil von Zuwendungen durch Stiftungen und Vereine erheblich gesunken. Im Jahr 2014 fiel dieser Posten aufgrund zweier großer zweckgebundener Zuwendungen für die Arbeit von *Perspektivy* außergewöhnlich hoch aus.

Erläuterungen zu den Ausgaben

Die Gesamtausgaben sind in 2015 um rund 57.000 Euro gesunken. Einerseits wurden weniger Mittel zu *Perspektivy* transferiert als 2014. Andererseits sanken aufgrund der Auszeit auch die Aufwendungen für Projektbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit. Erstmals angefallen sind Ausgaben für das Projekt *Betreutes Wohnen*.

Von den Gesamtausgaben entfallen 94 Prozent auf in Zusammenarbeit mit *Perspektivy* durchgeführte Projekte einschließlich projektbegleitender Maßnahmen. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben beläuft sich in 2015 auf sechs Prozent.

Freiwilligenarbeit: Für den Einsatz deutscher Freiwilliger in den Projekten in St. Petersburg wurden erneut rund 28.000 Euro aufgewendet. Dabei handelte es sich um Mittel für die anteilige Finanzierung der Freiwilligen, die über die *ICE e.V.* nach St. Petersburg entsendet wurden, sowie um die komplette Finanzierung der Arbeit der Freiwilligen, die durch Vermittlung von *Perspektiven* ihren Dienst leisteten.

Einnahmen	2015	2014
Freie Spenden	219.192,02 €	257.387,24 €
Zweckgebundene Spenden	17.140,00 €	7.187,25 €
Zuwendungen aus Stiftungen und Vereinen ¹	177.789,96 €	301.361,51 €
Mitgliedsbeiträge	2.610,00 €	1.830,00 €
Zinserträge	133,55 €	331,53 €
Gesamteinnahmen	416.865,53 €	568.097,53 €

Ausgaben

Projektförderung	351.499,11 €	389.527,46 €
Pawlowsk	50.965,03 €	52.518,58 €
Peterhof	48.765,20 €	70.549,41 €
Familienunterstützung	64.350,47 €	78.700,07 €
<i>Perspektiv</i>	39.536,91 €	45.232,64 €
Fortbildung	52.229,07 €	30.734,57 €
Freiwilligenprogramm	61,19 €	179,24 €
Betreutes Wohnen	<u>28.000,68 €</u>	<u>0,00 €</u>
Gesamt <i>Perspektiv</i>	283.908,56 €	277.914,51 €
Ausgleichsposition ²	<u>32.726,44 €</u>	<u>79.135,49 €</u>
<i>Transfer nach Russland</i>	316.635,00 €	357.050,00 €
Freiwilligenarbeit	27.529,00 €	27.874,14 €
Fortbildungsmaßnahmen	<u>7.335,11 €</u>	<u>4.603,32 €</u>
<i>Ausgaben in Deutschland</i>	34.864,11 €	32.477,46 €
Projektbegleitung	12.964,32 €	22.336,26 €
Personalaufwand	8.914,26 €	19.168,76 €
Sachaufwand	4.050,06 €	3.167,50 €
Öffentlichkeitsarbeit	10.150,29 €	18.325,68 €
Personalaufwand	6.685,69 €	11.973,28 €
Sachaufwand	3.464,60 €	6.352,40 €
Verwaltung	13.256,15 €	15.014,30 €
Personalaufwand	6.685,69 €	8.768,89 €
Sachaufwand	6.570,46 €	6.245,41 €
Gesamtausgaben	387.869,87 €	445.203,70 €
Jahresergebnis	28.995,66 €	122.893,83 €
Saldo zum 31. 12. 2015³	279.722,55 €	250.726,89 € (31. 12. 2014)

¹ Davon zweckgebundene Zuwendungen in Höhe von 172.789,96 € (2014: 291.361,51 €).

² Die Ausgleichsposition betrifft Gelder, welche *Perspektiven* im Laufe des Jahres an *Perspektiv* überwiesen hat, aber von *Perspektiv* im betreffenden Jahr noch nicht ausgegeben wurden.

³ Sichteinlagen, davon in 2015 noch nicht verwendete zweckgebundene Zuwendungen in Höhe von 127.000 € (2014: 117.812,00 €).